

# BLECHMÜHLE

## ERWÄHNUNGEN

(1) auff der blechmühlen - bey der bleg mil 1730 m - blechmühle 1796 pr - an der blechmühle fk 1948 - blechmill ma

NAME	LAGE	FLUR
(1) blechmühle	STEINER FELD	33

## HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

germ. **bleik-a-** = glänzen; vordeutsch **\*blika-** = dünne Scheibe aus Metall, Stück Glanz -  
ahd. **pleh** – mnd **bleck** - mhd. **bleh** - = glänzendes Metall, Blech  
lat. **mola, molina** - ahd. **mulin** - mhd. **müline, müle** = Mühle

## DIE NIEDERHADAMARER BLECHMÜHLE

Der Name für die hand- oder auch tiergetriebenen Mühlen lautete im Althochdeutschen 'quirn' oder 'chuirna'. Das ist ein indoeuropäisches Wort mit der Bedeutung 'schwer' und kam wohl durch die Kelten zu uns, die hierzulande die Handmühlen einführten.<sup>1</sup>

Die wassergetriebenen Mühlen dagegen schauten unsere Vorfahren den Römern ab, die sie sogar schon zum Antrieb von Steinsägen verwandten; Ausonius (310-395), der lateinische Dichter, erwähnt sie in seinem Gedicht 'Mosella':

*Zu dir eilt die reißende Kyll und die Ruwer,  
berühmt durch Schiefer, so schnell sie es können,  
um dir mit den Fluten zu dienen.  
Edelster Fische berühmt sich die Kyll, doch jene dagegen,  
welche mit eiligem Schwung Mühlräder im Kreise dreht,  
und durchs glatte Gestein die kreischenden Sägen durchtreibt,  
hört auf jedem der Ufer ein unaufhörliches Tosen.<sup>2</sup>*

Die Niederhadamarer Blechmühle, deren Reste noch heute im südlichen Teil des großen Kalksteinbruches zu sehen sind, war ein wasser-getriebenes Hammerwerk, das die Wasserkraft zum Herstellen von Blechplatten und -bändern ausnutzte. Die Mühle wurde Mitte des 17. Jhdts. landesherrlich gegründet.<sup>3</sup> Da der Zugang zur Blechmühle nur über die Elb möglich und bei schlechtem Wetter problematisch war, versuchte man 1734 einen Brückenbau. Dessen Pfeiler wurden auch aufgeführt, wie man noch heute sehen kann; wie

<sup>1</sup> In Manching fanden sich etwa 170 Mahlsteine, dazu 25 Rohlinge in Bearbeitung. Die keltische Drehmühle bestand aus Boden- und Läuferstein, der auch Rillen haben konnte. Das Korn wurde in die runde Öffnung des Läufersteins geschüttet und geriet beim Drehen zwischen die beiden Mahlsteine. Vgl. H.Noelle, Die Kelten...S.289

<sup>2</sup> Dichtung der Antike, Band XI, Hamburg 1958, S.275

<sup>3</sup> Vgl. K.J.Stahl, Stadt und Schloß Hadamar, Hadamar 1962, 255

die frühere Fahrbahn aussehen sollte, verrät eine erhaltene Bauskizze<sup>4</sup>, was dagegen heute dort zu sehen ist, zeigt jüngere Bautechniken.

Als Blechmühle fand die Mühle nicht lange Verwendung; bald schon wurde sie zur Getreidemühle umgebaut, zu der die Mahlgäste über den > ESELSWEG ihre Kornfrüchte brachten und ihr Mehl nach Hause schafften. Schließlich fiel die Getreidemühle im 20. Jahrhundert Steinbruch und Kalkwerk zum Opfer.

#### LITERATUR

[DW]II, 86ff und XII, 2636 ff

[EWB] 91, 491

Hermann Noelle, Die Kelten und ihre Stadt Manching, Pfaffenhofen 1974, Wiesbaden 1978, S. 289

[IEW] 476 f

---

<sup>4</sup> Im Hess. Hauptstaatsarchiv Wiesbaden.